



NIEDERSACHSEN Vorwärts

JULI/AUGUST 2008 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

unser Landesparteitag hat einen historischen Beschluss gefasst und sich einmütig auf den unumkehrbaren Weg zu einem stärkeren Landesverband gemacht. Diesen Weg hatten die vier Bezirksvorsitzenden mit einer gemeinsam unterschriebenen Vereinbarung markiert. Zu Beginn nächsten Jahres werden wir in enger Abstimmung zwischen Landesvorstand und Bezirken weitere Schritte für eine starke SPD Niedersachsen vornehmen.

Die wichtigen Organisationsfragen werden uns jedoch nicht davon abhalten, den Menschen in Niedersachsen unsere Politik näher zu bringen und den Finger in die Wunden der CDU/FDP-Landesregierung zu legen. Diese reiht seit Wochen Fehler an Fehler. Wir starten demnächst mit zwei Kampagnen: Im »Erfolgsland Niedersachsen« steht unsere Wirtschaftspolitik im Mittelpunkt, die »Eintrittskarte Zukunft« macht allen Kindern den Weg frei zu Bildung und Lebenschancen. Wir setzen bei diesen Kampagnen darauf, dass alle Sozialdemokraten in Niedersachsen die Ärmel aufkrempeln. Wir zeigen den Menschen: Die SPD ist wieder da.

Euer
Garrelt Duin

Garrelt Duin
Landesvorsitzender

WIR SIND DIE NIEDERSACHSEN- SOZIS

SPD-Landesparteitag stärkt die Landespartei und setzt inhaltlich die richtigen Schwerpunkte

Von Garrelt Duin



Vorwärts zu neuen Ufern: Niedersachsens SPD-Vorsitzender Garrelt Duin und Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier.

Foto: Abdinghoff-Feldkemper

Der Landesparteitag der SPD Niedersachsen fand in schwierigen Zeiten statt. Nach dem schlechten Ausgang der Landtagswahl haben wir über Wochen die Öffentlichkeit mit Strukturfragen beschäftigt. Auch die angespannte Situation der Bundespartei war nicht hilfreich. Mit über 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war dies der größte ordentliche Landesparteitag in der Geschichte der SPD Niedersachsen. Umso wichtiger war es, den Delegierten und Gästen eine klare inhaltliche Orientierung für die Arbeit vor Ort mit auf den Weg zu geben. Dies ist uns gelungen.

Wir haben deutlich gemacht, dass wir als SPD mit den Themen Arbeit, Wirtschaft und Bildung Politik für die solidarische Mitte in Niedersachsen gestalten wollen. Hierzu gehört es, die Wirtschaft in Niedersachsen aktiv zu begleiten und

ihre Stärken auszubauen. Christian Wulff und seine Landesregierung tun dies nicht. Mit unserem Kurs schaffen wir Impulse für Wachstum und zusätzliche Arbeitsplätze in Niedersachsen.

Ziel unserer Politik ist es, die Menschen mit niedrigen oder mittleren Einkommen zu entlasten. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern müssen heutzutage mobil sein. Deswegen ist es nur gerecht, die Pendlerpauschale wieder ab dem ersten Kilometer zu zahlen. Wir wollen handeln und nicht warten, bis Gerichte über unsere Politik entscheiden.

Die Bildungspolitik ist Schwerpunkt unserer Arbeit. Lehrer und Erzieher müssen bei ihrer wichtigen Arbeit gestärkt werden. Kinder gehören in den Mittel-

Fortsetzung auf Seite 2

»
Gebt den
Genossinnen und
Genossen den
Stolz zurück,
Sozialdemokraten
zu sein.«

Garrelt Duin

»
Die niedersäch-
sische SPD braucht
einen Landesver-
band, der mit aller
Kraft agieren
kann.«

Garrelt Duin

Der Niedersachsen-
vorwärts verabschiedet
sich bis zum September in
die Sommerpause und
wünscht schöne Ferien
und gute Erholung. Große
Aufgaben warten auf uns.

Fortsetzung von Seite 1

punkt. Wir dürfen auf ihrem Rücken keine ideologischen Strukturfragen mehr austragen, stattdessen setzen wir auf die individuelle Förderung der Kinder. Stärken gehören gestärkt und Schwächen abgebaut. Wir lassen kein Kind zurück.

Mit der Stärkung des Landesverbandes, einem erweiterten Landesvorstand und der Einrichtung eines Landespartei-rates erreichen wir mehr Zusammenhalt und Geschlossenheit der SPD in Niedersachsen. Diesen Weg werden wir nach der Organisationsprüfung, die von den vier Bezirken vereinbart wurde, weitergehen. Wichtig ist aber vor allem, dass die Sach-themen wieder im Vordergrund stehen. Die Menschen erwarten klare Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart.

Dazu gehört auch, die Landesregie-rung von CDU und FDP inhaltlich zu stel-len. Die Wahlversprechen, die Christian

Wulff schon jetzt gebrochen hat, lassen sich kaum noch aufzählen: Altersteilzeit-gesetz, Überstundenregelung bei Lehre-rinnen und Lehrern, Gesamtschulen. Wulff geht es nur um die persönliche Profilierung und nicht um die Menschen in Niedersachsen. Mit einer starken Lan-despartei wollen wir eigene Akzente set-zen und die Regierung schonungslos bloßstellen.

Wir setzen dabei auch auf Unterstüt-zung aus Berlin. Unser stellvertretender Parteivorsitzender Frank-Walter Stein-meier wurde in seiner alten Heimat Nie-dersachsen gebührend empfangen. Er hat deutlich gemacht, mit welchen The-men die SPD im kommenden Jahr in den Bundestagswahlkampf ziehen wird. Dabei ist er auf große Zustimmung bei den Delegierten des Landesparteitages gestoßen. Minutenlange Ovationen haben dies gezeigt. Frank-Walter Stein-

meier hat uns alle motiviert für unsere SPD zu kämpfen. Wir werden als nieder-sächsische SPD in den kommenden Wahlkämpfen eine verlässliche Stütze unserer Bundespartei sein.

Als Landesvorstand tragen wir eine Verantwortung für die vielen Ehrenamt-lichen vor Ort, die sich tagtäglich für die SPD engagieren. Ich will, dass wir den Genossinnen und Genossen den Stolz zurückgeben, Sozialdemokraten zu sein. Mit den inhaltlichen Positionierungen auf unserem Parteitag haben wir einen wichtigen Schritt geleistet, um diesen Weg gemeinsam zu gehen. Mit einem kompetenten Landesvorstand, unseren Abgeordneten und der Partei vor Ort werden wir als Niedersachsen-SPD die nächsten zwei Jahre hart arbeiten. Der Landesparteitag war ein Startschuss. Ich bin mir sicher: Wir werden diese Zeit erfolgreich nutzen. ■

DER NEUE LANDESVORSTAND

Landesvorsitzender
Garrelt Duin

Stellvertretende Landesvorsitzende
Petra Emmerich-Kopatsch
Daniela Krause-Behrens
Olaf Lies
Gabriele Lösekrug-Möller

Schatzmeister
Dieter Möhrmann

Beisitzer
Sven Ambrosy
Frauke Heiligenstadt
Alice Graschat
Hauke Jagau
Matthias Miersch
Carola Reimann
Andreas Rieckhof
Astrid Schlegel
Andrea Schröder-Ehlers
Uwe Schwarz
Kristina Stuntebeck
Detlef Tanke
Ulrich Watermann
Gerd Will

STIMMUNGEN UND STIMMEN



Hubertus Heil

Edelgard Bulmahn, die dem Parteitag den Bericht der Zukunftskommission erläuterte, machte sich für eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit und vor allem in Verbänden und Vereinen stark. »Die Gewerkschaften sind der entscheidende Bündnispartner.« Deshalb ist es konsequent, dass die niedersächsische SPD einen Gewerkschaftsrat einsetzt, der drei bis viermal im Jahr tagen wird. »Dort soll darüber gestritten werden, was wir zusammen durchsetzen wollen. Getrennt Kämpfen«, so Edelgard Bulmahn, »hat noch nie funktioniert«.

Bertram Sauer offerierte dem Landesparteitag als passionierter Koch einen politischen Eintopf mit Gehalt nach spanischem Vorbild: Knochen als Grundlage für die Brühe, viele Kartoffeln für die Sättigung, reichlich Gemüse, frisches und gepökeltes Fleisch und jede Menge Gewürze. Der Eintopf muss vor jeder Darbietung gut abgeschmeckt werden, damit die Schär-

fe erhalten bleibt, die für die politische Auseinandersetzung unerlässlich ist.

Hubertus Heil hat bei seinen Reisen durch Niedersachsen große Schuhe entdeckt und kennt jemanden mit großen Füßen: Den SPD-Landesvorsitzenden Garrelt Duin.

Frank-Walter Steinmeier warnte davor, sich an Geschäften mit der Angst zu beteiligen. Frustration ist das Lebenselixier dieser neuen Partei. Die SPD trägt Verantwortung in der Mitte der Gesellschaft. Damit Gerechtigkeit und Freiheit in Deutschland garantiert sind, braucht es eine starke Sozialdemokratie. Die darf nicht im eigenen Saft schmoren. »Die Menschen im Lande interessiert es nicht, wer wo aus welcher Strömung in irgendeinem Gremium kleine Landgewinne erzielt«. Steinmeier munterte die Partei auf, stolz auf die vielen Köpfe zu sein, die Niedersachsen repräsentiert haben und repräsentieren. Sie haben unser Bundesland nach vorne



Frank-Walter Steinmeier



Wolfgang Jüttner

gebracht, sie haben gekämpft für den Erhalt der Arbeitsplätze bei VW, in Lemwerder und bei Karmann. Diese Politik hat das Land zusammengebracht und daran werden sich die Menschen noch erinnern, wenn von der Episode Wulff außer der Schlafmützigkeit keine Rede mehr sein wird. »Besinnen wir uns auf unsere Aufgabe«, so der Außenminister, »dieses Land auf dem Kurs zu halten, den wir nach zehn Jahren Regierungsbeteiligung der SPD erreicht haben. Dann wird Deutschland auch in Zukunft ein zutiefst sozialdemokratisches Land sein.«

Wolfgang Jüttner ließ kein gutes Haar an der vor sich hintierenden Landesregierung und konstatierte Wortbrüche auf jedem Feld der Landespolitik. Vor der Wahl setzte sogar Herr Wulff auf künftige Altersteilzeitmodelle, heute sieht er sie als Bruch der Koalitionsvereinbarung. Vor der Wahl war Herr Wulff Patron künftiger Gesamtschulen. Heute ist er Frontmann der Gesamtschulverhinderung.

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Michael Rüter
Redaktion: Lothar Pollähne,
Katrin Reich
Anschrift: Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
E-Mail: lopo.vorwaerts@gmx.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de

SEIT' AN SEIT' FÜR MINDESTLOHN



Die Zahlen sind beeindruckend: 80% der Deutschen befürworten einen gesetzlichen Mindestlohn und wollen sich damit europäischen Gepflogenheiten anpassen. In 20 von 27 EU-Staaten gibt es den gesetzlichen Mindestlohn. Sozialdemokraten haben sich in den vergangenen Jahren immer für den Mindestlohn eingesetzt. »Kein Lohn unter 7,50 Euro pro Stunde« lautet die Devise. Dafür haben sich am 20. Juni in Hannover viele Sozis auf die Beine gemacht oder aufs Rad geschwungen, um gemeinsam mit dem DGB gegen Löhne zu demonstrieren, die nicht zum Leben reichen. Am Vortag des SPD-Landesparteitages ließ Edelgard Bulmahn keinen Zweifel daran, dass die niedersächsische SPD ohne wenn und aber für den Mindestlohn steht. ■

Foto Lopo

EINBERUFUNG DES 61. ORDENTLICHEN PARTEITAGES DES SPD-BEZIRKS-NORD-NIEDERSACHSEN UND BEZIRKSVERTRETERVERSAMMLUNG ZUR EUROPAWAHL

Sonnabend, den 6. September 2008 – 10.00 Uhr

Schneverdingen, Freizeitbegegnungsstätte. Antragsschluss: 15. August 2008

Vorläufige Tagesordnung

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung und Begrüßung | - der drei stv. Vorsitzenden |
| 2. Grußworte | - der oder des Finanzverantwortlichen |
| 3. Beschlussfassung über Tagesordnung und Geschäftsordnung | - der 10 BeisitzerInnen |
| 4. Konstituierung des Parteitages/BezirksvertreterInnenversammlung/Europawahl 2009 | - der drei RevisorInnen |
| - Wahl des Präsidiums | - der Bezirksschiedskommission |
| - Wahl der Mandatsprüfungskommission | - der oder des Vorsitzenden |
| - Wahl der Wahlkommissionen | - der zwei StellvertreterInnen |
| - Bestätigung der Antragskommission | - der vier weiteren Mitglieder der Schiedskommission |
| 5. Rede: Olaf Scholz, Bundesminister für Arbeit und Soziales anschließend Aussprache | - der sechs Delegierten und Ersatzdelegierten für den Bundesparteitag |
| 6. Berichte des Vorstandes, der Revisoren und der Arbeitsgemeinschaften/Kommissionen | - der vier VertreterInnen für die Bundesdelegiertenkonferenz zur Europawahl 2009 (Europawahl-VertreterInnenversammlung) |
| - Aussprache zu den Berichten | - der zwei Parteiratsmitglieder |
| 7. Bericht der Mandatsprüfungskommission | - einer/eines SPE-Delegierten |
| 8. Entlastung des Bezirksvorstandes | - Wahl der 18 Delegierten und Ersatzdelegierten für den Landesparteitag |
| 9. Antragsberatung | 12. Schlusswort des Vorsitzenden |
| 10. Satzungsänderungen | Dieter Möhrmann, MdL Bezirksvorsitzender |
| 11. Wahlen | Heino Baumgarten Bezirksgeschäftsführer |
| - des Bezirksvorstandes: | |
| - der oder des Vorsitzenden | |

VORWÄRTS
RÄTSEL

Er trägt einen großen Namen, ist selbst ein Großer, aber nicht verwandt oder verschwägert mit dem deutschen Dichter der Aufklärung. In dieser Tradition allerdings bewegt er sich als Schriftsteller ebenfalls. Der Sohn einer assimilierten jüdischen Arztfamilie erlebt in seiner Geburtsstadt Hannover eine unglückliche Kindheit. Seine Schulzeit beschreibt er selbst als »qualvoll«. Auf Drängen seines Vaters studiert er in Freiburg und München Medizin.

Unter dem Einfluss der Schwabinger Bohème wendet er sich der Literatur zu und promoviert 1899 zum Dr. phil.. Danach arbeitet er als Vortragsreisender, Publizist, Reformpädagoge und Theaterkritiker.

Nach seiner Habilitation wird er 1908 Privatdozent an der TH in Hannover, gründet einen »Verein zur Lärmvermeidung« und wird hernach als »Lärmprofessor« verspottet.

Unter dem Eindruck des 1. Weltkrieges beginnt der überzeugte Pazifist und Sozialdemokrat mit der Arbeit an seinem Hauptwerk »Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen«.

Mit seiner zweiten Frau gründet er 1920 in Linden die erste Volkshochschule. Seine Berichterstattung über den Haarmann-Prozess macht ihn für Rechtsradikale zur Hassfigur. Nach seiner Flucht wird er am 30.8.1933 im tschechischen Marienbad von Nazis ermordet. Dort ist er auf dem Jüdischen Friedhof begraben.

Wer wars? Zu gewinnen gibt es die »Geschichte eines Werwolfs.« ■ lopo

vorwärts, Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Auflösung Juni-vorwärts 2008:
Bertha v. Suttner. »Die Waffen nieder.« geht an Eija Tschischka aus Hannover.

DAS RÜCKGRAT DER PARTEI

Kommunalpolitische Konferenz der Landesgruppe Niedersachsen der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin

Von Lars Wegener



Kommunalpolitisches Gruppenbild mit Thomas Oppermann, Holger Ortel und Peter Struck.

Foto: Wegener

Zum ersten Mal veranstaltete die Landesgruppe Niedersachsen ihre Kommunalpolitische Konferenz. Zahlreiche Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister niedersächsischer Kommunen kamen dazu am 18. Juni 2008 nach Berlin, um einen Tag lang darüber zu beraten, wie der Bund Niedersachsens Kommunen stärken kann. Zu Beginn der Konferenz machte der Vorsitzende der Landesgruppe, Holger Ortel, deutlich welchen hohen Stellenwert Kommunalpolitik für die SPD hat: »Eine Volkspartei

braucht starke Kommunalpolitik als Rückgrat«, so der Delmenhorster.

Nach einem Grußwort des Fraktionsvorsitzenden Peter Struck stellte sich SPD-Finanzexperte Joachim Poß Rede und Antwort. Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil erklärte, dass die Bundespolitik von den Kommunen als unterstützend wahrgenommen werde. »Die Stabilisierung der Gewerbesteuer war gut und das verdanken wir der SPD«, sagte Weil. Im zweiten Teil der Veranstaltung diskutieren die Teilnehmer über

die zukünftige Trägerschaft der Arbeitsvermittlung. Die Kommunalpolitiker vertraten mehrheitlich die Auffassung, dass »jede Kommune für sich in Zukunft entscheiden können muss, ob sie optiert oder eine ARGE will«, so der Präsident des Niedersächsischen Städtetages Ulrich Mäde.

Klaus Brandner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, wies darauf hin, dass eine Föderalisierung der Arbeitsvermittlung für den Bund schwer vorstellbar sei. »Wer das Optionsmodell will, der muss wissen, dass die Länder für die Kommunen zuständig sind«, so Brandner. Mit diesem Hinweis machte er deutlich, dass die »Kommunalaufsicht durch die Länder nicht zwangsläufig zu Gunsten der Kommunen ausgeht«.

Im dritten Teil der Konferenz berichtete Bundesumweltminister Sigmar Gabriel über die Chancen moderner Energiepolitik für die Gemeinden, Städte und Landkreise. »Jetzt liegen die Vergaberichtlinien für kommunale Projekte auf dem Tisch und ich hoffe die Kommunen nutzen unsere Fördertöpfe für Schulen, Turnhallen oder Verwaltungsgebäude«, so Gabriel. ■

MENTOR FÜR DAS
KÖNIGREICH

Otto Stender im Königreich des Lesens.

Photo: lopo

Was gewöhnlich nur in klassischen Western vorkommt, ist dem hannoverschen Buchhändler Otto Stender tatsächlich widerfahren: Eine Ansage von Doc Holiday. Der arbeitet in der Botschaft des United Kingdom in Berlin und hatte von seinem Premier Gordon Brown den Auftrag, eine Initiative zu finden, die auch für Großbritannien nachahmenswert ist.

Gefunden hat Doc Holiday in Deutschland die Leselernhelfer von Mentor. Deren geistiger Vater und Bundesvorsitzender Otto Stender hat nunmehr eine Einladung in die Downing Street No. 10 erhalten. Dort kann der Genosse Buchhändler dem Genossen Prime Minister darlegen, dass das ABC der Privatinitiative auch ohne mildtätige Stiftungen des großen Geldes erfolgreich vermittelt werden kann. ■

www.mentor-leselernhelfer.de

REACH IN KRAFT

Seit dem 1. Juni 2008 müssen sich Hersteller, Importeure und Anwender stärker für die Auswirkungen ihrer chemischen Produkte verantworten. REACH, das neue europäische Chemikalienrecht, schreibt vor, dass chemische Stoffe registriert, bewertet, zugelassen oder beschränkt werden. Für den Verbraucher und für die Umwelt entsteht so ein größerer Schutz vor belastenden Stoffen. Ins Rollen gebracht hatte diese Gesetzgebung die Europäische Agentur für chemische Stoffe (Echa) in Helsinki, zu der 32 stimmberechtigte Mitglieder aus der EU gehören. Bernd Lange ist eines dieser Mitglieder. Er hatte sich bereits 2001 als Europaabgeordneter für die Entstehung der neuen Chemikaliengesetzgebung engagiert. Seinem beharrlichen Engagement ist bei der Gesetzgebung es zu verdanken, dass nun alle Chemikalien geprüft werden.

<http://echa.europa.eu>